Subject: Der Herero/Nama Voelkermord ist eine Luege
From: Weichhaus Klaus <weichhausklaus@yahoo.de>
Date: 29/01/2024, 13:55
To: <kontakt@namibia-verein.de>

Shalom Herr Knoche,
1. Vorsitzender "Verein Namibia e.V."

6 neue ueberzeugende Gruende, warum der Herero/Nama Genocide ein Fake ist

Herero: Wissenschaft, die in der Steppe herumirrt
18. November 2023
Autor: Michael Klonovsky

War das Volk der Herero im Kolonialkrieg in Deutsch-Südwestafrika Opfer eines Völkermords? Diese heute als gesichert geltende These muß einer Revision unterzogen werden. Sechs gravierende Gründe widersprechen der offiziellen Darstellung.

Sehr geehrter Herr Knoche,
1. Vorsitzender des "Namibia Verein e.V."
namibia-verein.de

wissend, dass Ihre Frau und Sie im letzten Jahrhundert viele Jahre im Hereroland gelebt und gearbeitet haben, um den Deutschen Schuldkult zu foerdern, bitte ich Sie: Beenden Sie sofort ihre gutgemeinte Hilfe an die Herero und Nama. Sie schueren damit den Hass gegen das friedliebende und gutwillige Deutsche Volk in Deutsch Suedwestafrika und im noch immer existierenden Deutschen Reich. Weiterhin nehmen Sie den Herero und Nama auf tragische Art und Weise die Faehigkeit, jemals selbst fuer ihren eigenen Unterhalt dauerhaft zu sorgen.
Dies unter Hinweis auf meinen nachfolgenden Aufruf "**An alle Deutschen**" …..

Ich schicke Ihnen weiterhin die 8.Seite einer 24seitigen Aufstellung, vom letzten Jahr, von Ueberweisungen von Deutschen Steuergeldern nach "Namibia":

Anlage 1 zu Frage 4 der Kleinen Anfrage Bundestagsdrucksache 20/9176

Beteiligte auf deutscher Seite	Projekt[1]	Partnerland	Volumen in Euro
BMZ	Regionaler KKMU--Investmentfonds für SSA (Subsahara Afrika)- REGMIFA II (THB (Treuhandbeteiligung))	Afrika NA	5.000.000,00
BMZ	Unterstützung Wassersektorprogramm	Namibia	57.967.069,89
BMZ	Programm zur Wasser- und Sanitärversorgung für Flüchtlinge, Binnenvertriebene und aufnehmende Gemeinden in Ostafrika	Afrika NA	19.700.000,00
BMZ	Kompetenz- und Beschäftigungsprogramm	Südafrika	11.000.000,00
BMZ	Steigerung der gesundheitlichen Resilienz im Jemen	Jemen	20.000.000,00
BMZ	Förderung beruflicher Bildung	Ghana	20.200.000,00
BMZ	Natural Disaster Fund (Fonds für Naturkatastrophen) Global Parametrics II	Alle Entw.Länd.	11.000.000,00
BMZ	Regionaler Fonds für Wasser- und Basissanitärversorgung III	Südafrikanische Entwicklungsgemeinschaft (SADC)	30.000.000,00
BMZ	Förderung des Zugangs zu Beruflicher Bildung	Namibia	7.000.000,00
BMZ	Integrierte Berufsbildungs- und Beschäftigungsförderung	Togo	12.000.000,00
BMZ	InsuResilience Solutions Fund IV (Fonds für Klimarisikoversicherungslösungen)	Alle Entw.Länd.	35.000.000,00
BMZ	Innovativer Unternehmens-Fonds (ENEF)	Südosteuropa	10.000.000,00
BMZ	Küsten- und Meeresschutz III	Madagaskar	10.000.000,00
BMZ	Stärkung der Resilienz von vulnerablen Gruppen im Zusammenhang mit der Heuschreckenplage in Äthiopien	Äthiopien	15.000.000,00
BMZ	Stärkung der Resilienz von vulnerablen Gruppen im Zusammenhang mit der Heuschreckenplage in Äthiopien	Äthiopien	6.500.000,00
BMZ	Stärkung der Resilienz von vulnerablen Gruppen im Zusammenhang mit der Heuschreckenplage in Äthiopien	Äthiopien	5.000.000,00
BMZ	Africa Local Currency Bond	Afrika NA	30.000.000,00
BMZ	Cash Transfers zur Ernährungssicherung und Abfederung der Folgen der COVID-19-Pandemie	Mosambik	5.000.000,00
BMZ	Cash Transfers zur Ernährungssicherung und Abfederung der Folgen der COVID-19-Pandemie	Mosambik	12.000.000,00
BMZ	Cash Transfers zur Ernährungssicherung und Abfederung der Folgen der COVID-19-Pandemie	Mosambik	10.000.000,00
BMZ	Weiterentwicklung der Mikrofinanzinitiative für Sub-Sahara Afrika II (MIFSSA), 11. Tranche	Afrika NA	8.000.000,00
BMZ	Unterstützung der sozialen Sicherung	Ruanda	16.000.000,00
BMZ	Office du Niger - Bewässerung N'Débougou IV in Mali	Mali	18.000.000,00
BMZ	SANAD Fund for MSME (EU-COVID-19 Bewältigungspaket für KKMU) (Fazilität für technische Unterstützung)	Nahost und Nordafrika (MENA NA)	4.818.815,00
BMZ	Cash Transfers zur Ernährungssicherung und Abfederung der Folgen der COVID-19-Pandemie in Simbabwe	Simbabwe	5.000.000,00

In der 2. Spalte ist ersichtlichtlich, dass erneut fast 1.2 Milliarden NAMD ueberwiesen worden, um das hiesige Wasserproblem zu loesen. Ich wohne im Norden, im Owamboland, und wir leiden seit der Unabhaengigkeit, mit steigender Tendenz, unter der Wasserknappheit.

Weiter unten, in Spalte 9, wird nachgewiesen, dass 140 Millionen NAMD fuer die Verbesserung des Zugangs zur Bildung ueberwiesen wurden. Das ist ebenfalls eine regelmaessig wiederholende Zahlung. Als emeritierter Professor der UNAM kann ich Ihnen verbessern, dass auch die Tendenz in den letzten Jahren immer Richtung Keller gegangen ist.

Besser waere es stattdessen, Deutsche Rentner in der BRD mit Spenden zu unterstützen. Auch in Ihrer Wohngegend wird es bereits genuegend geben.

Liebe Gruesse aus Deutsch Suedwest
Klaus Weichhaus

Klaus Emil Gustav aus Ketzin, Brandenburg, aus dem Hause Weichhaus, Koenigreich Preussen,
Gouverneur im Notstand in Eigenverantwortung
von Deutsch Suedwest Afrika, im Deutschen Reich
Prof. em. Universität von Namibia

ERKLAERUNG
Ich habe mich im Notstand in Eigenverantwortung, am 01. Januar 2023, in das Amt des Gouverneurs von Deutsch Suedwest Afrika, im Deutschen Reich, eingesetzt. Der Notstand ergibt sich aus der Tatsache, dass die staatlichen Stellen im Hoheitsgebiet von Berlin, im Gebietsstand vom 30. Juli 1914, nicht handlungsfaehig sind.
Klaus Emil Gustav aus Ketzin/Brandenburg, aus dem Hause Weichhaus, Koenigreich Preussen
Deutsch Suedwest Afrika

NACHFOLGEND MEIN AUFSATZ
HILFERUF AN ALLE DEUTSCHEN, DIE NOCH DEUTSCH SEIN WOLLEN.
Wir werden in Namibia von den namibischen Mikro-Stämmen der Herero und Nama ganz fürchterlich vera ..... t !!!

Meine 2. ANTI-THESE zum angeblichen Voelkermord in Deutsch Suedwest Afrika (DSWA)
Fuer die Herero und Nama geht's um: ALLES ODER NICHTS !
Trilogy 1/3

MOTIVATION

Nachweis der hinterhältigen Propagandabemuehungen von Winston Churchill mit dem Ziel, die, dem verhassten, viel zu maechtig gewordenen Deutschen Reich gehoerenden Ueberseegebiete, mit Luegen und Intrigen wegzunehmen. Insbesondere war dieser machtgeile, juedische und spielsuechtige englische Politiker erst an Deutsch Suedwest Afrika interessiert, nachdem in 1907 und 1908 riesige Gold-und Diamantenvorkommen gefunden und, in kürzester Zeit, von uns Deutschen, eine hochtechnisierte Minenindustrie in der Wüste, mit eigenem Kraftwerk und Bahnhöfen und Schienen aufgebaut wurde. Auch ein finanzieller Kraftakt des Deutschen Kaisers und eine logistische Meisterleistung des Deutschen Volkes. Danach, in 1915, wurde die Ausweisung von 5000 Deutschen, mit christlicher Religion, durchgefuehrt. Bis auf einige privaten Gegenstaende, mussten alle weiteren Besitztuemer zurueckgelassen werden.

EINFÜHRUNG
Um 1850 richteten deutsche Händler mit juedischer Religion, im Zuge der Globalisierung der Handelsströme, auf der Suche nach Stützpunkten für die eigenen Handelsschiffe, ihren Blick auch auf die karge, zumeist wüsten- und steppenartige und kaum besiedelte Region um die Namib-Wüste an der Südwestspitze Afrikas. Die zu diesem Zeitpunkt in Sachen Weltkontrolle viel erfolgreicheren Briten, hatten bereits im März 1878 einen solchen Stützpunkt an der Walfischbucht eingerichtet. Als ein Ergebnis der "Berlin Konferenz" wurde dieses Gebiet 1884 dem Deutschen Reich zugesprochen, da keine andere der zahlreichen, an dieser Konferenz teilnehmenden Nationen, diese "Sandwüste" haben wollte. Es wurde "Deutsch Suedwest Afrika" (DSWA) genannt.
In 1897/98 wurde der Süden dieses Deutschen Gebietes von einer schweren Rinderpest heimgesucht, in deren Verlauf ueber 90 % aller Rinder und ueber 50 % aller Herero getoetet wurden. Ursache war, die Weigerung der Herero, ihre Rinder von Deutschen Tierärzten impfen zu lassen. Die Folge: Totale Verarmung der Herero und Abstieg von reichen Rinder- und Landbesitzern zu Tagelöhnern fuer die meist weissen Farmer. Das Zahlungsmittel "Rind" ist schlagartig sehr knapp geworden und ueber die Jahre fast ganz weggefallen. Der gierige Hunger nach Ware und Gütern aus dem Mutterland, Deutsches Reich, ist jedoch bei den Herero geblieben, ja gewachsen. Logische, juedische Folge: Die juedischen Händler haben einfach die so begehrten Waren auf "Schuld" verkauft, den Betrag in ein Schuldbuch eingetragen und den Betrag per Unterschrift, meistens ein Daumenabdruck, bestätigen lassen. Wurde ein bestimmter Betrag fällig gestellt, wurde die Schuld mit Rinder- oder Landuebertragung getilgt. Was natürlich den Hass auf die juedischen Haendler in DSWA in emotionale Hoehen trieb.
Zum Ende des Jahres 1903 hatte der Oberhäuptling der Herero, Samuel Maharero, entschieden, seine Gläubiger zu toeten, um dem "Land-und Rinderdiebstahl" ein Ende zu bereiten.

AUFSTAND
Mit dem wütenden Ausruf "Ich kämpfe - tötet alle Deutschen!" begann der Aufstand der Herero im Januar 1904. Deutsche Soldaten wurden unter "viehischem Martern zu Tode gebracht". So beschreibt das Buch "Rust: Krieg und Frieden im Hereroland" die Ermordung eines gefangenen deutschen Offiziers durch Hereros folgendermaßen: "... dann kamen die Ohren an die Reihe, und als sie diese abgeschnitten, stachen sie dem noch Lebenden die Augen aus ..." Ebenfalls wurden durch die Hereros viele Angehörige des im Norden lebenden Damara-Volkes rücksichtslos ermordet.
Am Ende des Tages lagen etwa 150 ermordete Deutsche, auch juedischer Religion, auf dem Gebiet von Okahandja, DSWA. Grausam verstümmelt und die Frauen, vor Ihrer Ermordung, vergewaltigt.
Dies auf Deutschem Boden, mit Deutscher Währung, Amtssprache Deutsch und basierend auf dem in 1892 eingeführten "Reichs-Recht".

ZUR SACHE
Vor dem Ersten Weltkrieg genoß Deutschland als Regierung in England einen guten Ruf, war doch der Kaiser ein Enkel der englischen Koenigin.

Die Leistungen dieser deutschen Regierung wurden international besser bewertet, als diejenigen der übrigen Besatzungs-Laender, die nur an den Ressourcen und billige Arbeitskräfte der neuen Besitztümer interessiert waren. Nach Kriegsbeginn gewannen die Kräfte an Einfluß, die eine Annexion der deutschen Schutzgebiete forderten. Zur Umstimmung der öffentlichen Meinung begann eine Verleumdungskampagne gegen die deutsche Fuehrung in DSWA und in den anderen, neuen Besitztümern des Deutschen Reiches. Nach dem Kriegseintritt der Vereinigten Staaten wurden die sogenannten „Blaubücher" richtungsweisend für diese Diffamierungsstrategie. Dabei ging es, mit Blick auf Frankreich und den Dominion, um das

angebliche Streben Deutschlands nach Weltherrschaft und, zur Beeinflussung der amtlichen und öffentlichen Meinung in den Vereinigten Staaten, um die angeblich von Deutschen verübten Grausamkeiten an der eingeborenen Bevölkerung in DSWA. Die ungerechtfertigte Wegnahme der deutschen Kolonien im Versailler Vertrag stand im Widerspruch, zu der auch von Deutschland akzeptierten 14 Punkte-Erklärung des US-Präsidenten WILSON. Die Begründung für die Wegnahme entsprach den „Lügen-Blaubüchern“, die diese Bezeichnung später auch von britischer Seite erhielten. Die darin enthaltenen Behauptungen der Unfähigkeit deutscher Kolonialbeamter und Brutalität der Schutztruppen-Offiziere wurde von allen Parteien des Reichstages zurückgewiesen und als „Kolonialschuldlüge“ bezeichnet. Bereits 1926 wurden die „Blaubücher“ von offiziellen britischen Stellen zurückgezogen ..... also erst, nachdem sie ihren Zweck erfüllt hatten. Die neuen deutschen Ueberseelaender waren dem Deutschen Reich geraubt, gegen alle Voelkerrechte, jegliche Moral und Ethik, gestohlen; aus purem Hass gegen die Deutsche Effizienz und Deutschen Fleiss, die England wirtschaftlich, finanziell und militärisch so brutal von der Spitze entthront haben.
Zur gleichen Zeit setzte auch der Premierminister von Südafrika, HERZOG, auf Antrag des SWA-Landesrats, das „Blaubuch für Südwestafrika“ außer Kraft.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die deutsche “Kolonialgeschichte” vor allem von „marxistischen Historikern“ der DDR im Sinne der SED-Ideologie beschrieben\, und die unabhängig gewordenen Staaten Afrikas vor dem angeblichen „Neo-Kolonialismus der BRD“ gewarnt. 1966 erschien das Buch von Horst DRECHSLER mit dem Titel „Südwestafrika unter deutscher Kolonialherrschaft. Der Kampf der Herero und Nama gegen den deutschen Imperialismus 1884 - 1915“.
Die in London längst in der Versenkung verschwundenen „Blaubücher“ erlebten durch das DRECHSLER´sche Buch eine unerwartete Renaissance. Beim Lesen dieser Lektüre ist unschwer eine Assoziation mit den Veröffentlichungen der HVA-Abteilung X „Desinformation“ im ehemaligen Ministerium für Staatssicherheit Stasi der DDR erkennbar. Unter Leitung vom Generalmajor Horst VOGEL und Oberst Rolf WAGENBRETH nahm die Abteilung X der Stasi durch raffiniert gefälschte Berichte über Politiker der CDU, angebliche Nazi-Offiziere der Bundeswehr, oder Maßnahmen der Regierung, Einfluß auf die Politik der BR-Deutschland. In der gleichen Weise hat Herr DRECHSLER durch eine Negativauslese der Informationen aus dem Aktenmaterial des Reichskolonialamtes in Potsdam und durch Verschweigen der ebenso feststehenden positiven Geschehnisse zu einer wahrheitswidrigen Darstellung der erfolgreichen deutschen “Kolonialgeschichte” in Deutsch Südwest Afrika beigetragen. Diese einseitige Betrachtungsweise widerspricht jeder seriösen Forschungsarbeit der Historiker. – NB: Im Kaiserreich hatten die Gegner deutscher Regierungstaetigkeit jederzeit die Möglichkeit\, jeden Mangel in der Verwaltung und jedes Vergehen einzelner Beamter oder Offiziere anzuprangern. DRECHSLER hat das Fehlverhalten einzelner pauschaliert und, mit einer tendenziösen Argumentation des XXII. Parteitages der KPdSU, in seinem Buch präsentiert. Der renommierte französische Kolonialhistoriker Robert CORNEVIN widersprach 1969 diesen „ostdeutschen Historikern“ in seinem Buch „Histoire de la colonisation allemande“.

Der unvoreingenommene und frei in seiner Meinung arbeitende Wissenschaftler würdigte, nach gründlichen Recherchen in den ehemaligen deutschen Schutzgebieten\, den dreißigjährigen deutschen Regierungsbeitrag im internationalen Vergleich. Der Franzose beschrieb in objektiver Weise auch die Schattenseiten neuer, kulturfremder Regierungen und bezeichnete schließlich die letzten sieben Jahre, vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges, als das goldene Zeitalter der deutschen Regierungsarbeit. Als Gründe für den Aufschwung nannte er u.a. Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität der eingeborenen Bevölkerung durch den Leiter des Reichskolonialamtes Dr. DERNBURG. In 1915 wurden 5000 Deutsche, unter Zuruecklassung all ihrer Vermoegenswerte, mit 2 vollbepackten Koffern, von englischem Militär aus Deutsch

Suedwest Afrika “rausgeschmissen”. Deutsch Suedwest Afrika wurde zum “Protektorat von Suedafrika” erklaert.
In Deutsch Südwestafrika war diese positive, vorgenannte Entwicklung, bis zu dem Rausschmiss von 5000 Deutschen, wegen der Aufstände und deren Folgen, vor dem Diebstahl eines der Gebiete des Deutschen Reiches nicht erkennbar. Ganz im Gegensatz zu den anderen Gebieten, die, waehrend der Berlin Konferenz, dem Deutschen Reich ebenfalls angegliedert wurden. Der bekannte britische Kolonialhistoriker William O. HENDERSON äußerte sich über den deutschen Wirtschafts,- Erziehungs,- und Sozialbeitrag des Deutschen Reiches in ebenso positiver Weise in seiner 1962 veröffentlichten Schrift „Studies in German Colonial History“ mit folgenden Worten: »Vieles, was über Deutschlands überseeische Besitzungen geschrieben wurde, ist durch Propaganda vergiftet. Die Schwierigkeiten, die den Weg versperren, um festzustellen\, was sich zwischen 1884 und 1914 in den deutschen Kolonien wirklich ereignete, sind eine Herausforderung für den Historiker. Es ist wichtig, daß die Spreu vom Weizen getrennt und die Wahrheit ermittelt wird.«
Die namibische Historikerin Brigitte LAU war von 1991, bis zu ihrem tödlichen Autounfall 1996, Leiterin des Nationalarchivs von Namibia. In der kurz vor dem Unfall publizierten Broschüre, mit dem Titel „Ungewisse Gewißheiten - Der Herero- Deutsche Krieg von 1904“, bezeichnete sie die vom DDR-Historiker Horst DRECHSLER angegebene Zahl der Hererobevölkerung vor dem Kampf am Waterberg mit 80.000 Personen als viel zu hoch, und die der Überlebenden des Kampfes und der Flucht mit 15.000 als viel zu niedrig. Vor allem unterstellt sie ihm unglaubwürdige Beweisführung bezüglich des angeblichen Völkermordes an den Herero, anhand eines „englisch-antideutschen Propagandaberichtes am Ende des Ersten Weltkrieges“, das Blaubuch. Außerdem kritisiert die namibische Historikerin, daß eine ganze Generation von unkritischen Wissenschaftlern und Autoren, besonders in Westdeutschland, DRECHSLER's Ausführungen kritiklos übernahmen und propagierten. Dies führte dazu, daß es kaum ein Geschichtsbuch gibt, in dem diese falschen Behauptungen fehlen. Oberstleutnant a.D. Klaus LORENZ lieferte in einer vom Fachbereich Geschichtswissenschaft der Hamburger Universität angenommenen Magisterarbeit den militärischen Nachweis, daß der den Deutschen angelastete Völkermord an den Herero unwahr ist und stellte zur Begründung folgendes fest: “Die geplante Kesselschlacht am Waterberg konnte nicht stattfinden, weil die Herero die Initiative ergriffen, indem sie den Einschließungsring im Südosten mit ihrem Vieh durchbrachen und auf bekannten Wegen in verschiedene Richtungen, vor allem durch die Omaheke, flohen.” LORENZ wies weiterhin nach, daß die Führer der Herero auch auf diplomatischem Gebiet tätig gewesen waren. Für den Fall des Scheiterns des Aufstandes hatten sie sich um Asyl und Weideland im britischen Betschuanaland bemüht. Der zweite Versuch der Schutztruppe, zu einem militärischen Erfolg zu kommen, scheiterte in der Omaheke. Die Verfolgung der mobileren Flüchtlinge mußte wegen großer Versorgungsschwierigkeiten der Deutschen Schutztruppe, vor allem an Wasser sowie Typhuserkrankungen und Erschöpfung von Mensch und Tier, schon bald abgebrochen werden.

Die, fuer Deutsche Menschen und Tiere, unangenehmen Klimaverhaeltnisse im Suedwesten Afrika’s, besonders im Winter (Juni - September), Nachts auf unter Null gesunkene Temperaturen, die ab 10:00 Uhr auf bis zu 30 Grad steigen, fuehrten zu einem permanenten Krankenstand bei Mensch und Tier von ueber 50 % !

Frau Dr. Maria FISCH lieferte einen weiteren wichtigen Beitrag zur Wahrheitsfindung des Geschehens am Waterberg und der anschließenden Fluchtbewegungen der Herero unter dem Titel: Zum „”Genozid“ an den Herero. Die Autorin war zwanzig Jahre als Missionsärztin im Nordosten Namibias tätig und erhielt ihre ersten Informationen zu diesem Thema aus mündlichen Überlieferungen der Eingeborenen. Später folgten gründliche Recherchen im Rahmen ihrer ethnologischen Forschungsarbeit. Sie bestätigt zunächst die von Brigitte LAU vermuteten falschen Zahlenangaben durch Herrn DRECHSLER. Sie hat die Bevölkerungszahl der Herero vor

dem Kampf am Waterberg anhand schriftlicher Quellen zwischen 35.000 und 50.000 Personen ermittelt und geht davon aus, daß die Zahl der am Waterberg zusammen gezogenen Männer, Frauen und Kinder, noch kleiner war. Die Zahl der Herero, die den Aufstand überlebt haben, wird niemand genau feststellen können. 1926 wurde die gesamte Bevölkerung dieser Volksgruppe in Südwestwestafrika mit 20.000 Personen angegeben. Wenn man zu diesen die Asylanten in den Fluchtländern hinzuzählt\, wird die von DRECHSLER angegebene Zahl von 15.000 Überlebenden erheblich überschritten. Dies zeigen alle Forschungsergebnisse über Fluchtbewegungen der Herero nach dem Durchbruch durch den Einschließungsring. Die Flucht vollzog sich in mehreren Fraktionen auf alt bekannten Handelswegen in verschiedene Nachbarländer. Dorthin waren bereits Hererogruppen während der Kämpfe gegen die militärisch überlegenen Nama- und Orlam-Hottentotten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und nach der Niederschlagung des Mbanderu-Aufstandes 1896 geflohen. Bevorzugte Fluchtrichtung war das Ngamiland in Botswana. Die Ost-Herero Mbanderu hatten durch ihr bis dorthin reichendes Weidegebiet direkte Verbindung zu diesem Nachbarland. Die waehrend der Winterzeit Juni, Juli, August, September durch die Omaheke risikolos begehbaren Wege führten durch die Trockenflußbetten des Eiseb, Epukiro und Nossob. Die Häuptlinge SAMUEL MAHARERO und TJETJO flohen mit ihrem Anhang durch die Omaheke nach Botswana. Vermutlich wußten sie nicht, daß die auf dieser Strecke vorhandenen Wasserlöcher ungewöhnlich früh ausgetrocknet waren. Im Gegensatz zum gesamten “Sandfeld” (Wüste, dem Fluchtweg), hatte es im Hereroland 1904 so stark geregnet, daß das Swakoprivier zu einem reißenden Strom wurde.
Die leeren Wasserlöcher auf ihrem Fluchtweg, und das unterlassene tiefere Graben in den Trockenflußbetten, aus Furcht, von den Deutschen eingeholt zu werden, führte zu dem furchtbaren Dursttod vieler Menschen und Tiere dieser beiden Flüchtlingsgruppen. Einige Flucht-Gruppen erkannten rechtzeitig die katastrophale Wassersituation in der Omaheke. Sie wechselten auf einen ebenfalls bekannten\, aber längeren Handelsweg mit besserer Wasserversorgung. Er führte vom Unterlauf des Omatako Omuramba durch das heutige Buschmannland zum Kavangodelta und von dort weiter zum Handelszentrum am Ngamisee.

NACH DER SCHLACHT AM WATERBERG

Nach einer Mitteilung des englischen Hochkommissars befanden sich 1905 noch 1.175 Hereroflüchtlinge in Botswana. In dieser Angabe sind auch die vor 1904 geflohenen Herero enthalten. Andererseits wurden Familien\, die sich weit zerstreut niedergelassen hatten, nicht erfaßt. Häuptling MICHAEL von Omaruru, der mit SAMUEL MAHARERO in die Omaheke geflohen war, kehrte zunächst in das Hereroland zurück, zog dann nach Walvis-Bay und wurde mit 200 Personen nach Südafrika weitergeleitet. Eine Gruppe von 400 Herero schlug von der Omaheke einen großen Bogen nach Norden, kreuzte den Omuramba Omatako und erreichte das Ovamboland im Südosten. Schon lange tauschten dort die Herero Rinder gegen Salz, Kupferwaren und aus Angola stammende Zivilisationsgüter.

Deutscher Soldatenfriedhof auf dem Waterberg-Plateau: Gewichtige Argumente gegen die offizielle Darstellung eines „Völkermords“ an den Herero Foto: picture alliance/dpa | Oliver Berg

Während der Kriegsjahre mit den Nama, kauften sie von angolanischen Händlern Waffen und Munition. Der Häuptling SALATIEL vom Waterberg und DANIEL KARIKO von Okombahe waren mit ihrem Gefolge in das Ovamboland geflohen. SALATIEL zog weiter nach Angola und ließ sich dort nieder. In dieses nördliche Nachbarland waren bereits nach der Niederlage bei

Hamakari einige Familien, nach Überwindung des Kavango, gelangt. Dieser beste Fluchtweg nach Norden und Nordosten wurde nur von wenigen Gruppen genutzt, weil er durch das Wohngebiet feindlich gesinnter San-Gruppen führte. Im Trockenflußbett des Omatako Omuramba gab es permanente Wasserstellen sowie Buschkost, Wild und Weide.
Einem relativ großen Teil der Flüchtlinge gelang die Rückkehr aus der Omaheke durch die Lücken der dünn besetzten deutschen Absperrlinie in ihr Heimatland. Dort versteckten sie sich, bis sie, halb verhungert, in den Auffanglagern der Rheinischen Mission Zuflucht und Betreuung fanden. Diese Lager erhielten die offizielle Bezeichnung „Konzentrationslager“. DIE Historiker DRECHSLER, NUHN und andere bezeichneten diese Rettungszentren als Vorläufer der NS-Vernichtungslager gleichen Namens. In den „Konzentrationslagern der Missionare“ wurden 14.000 Angehörige des Hererovolkes vor der Vernichtung gerettet.

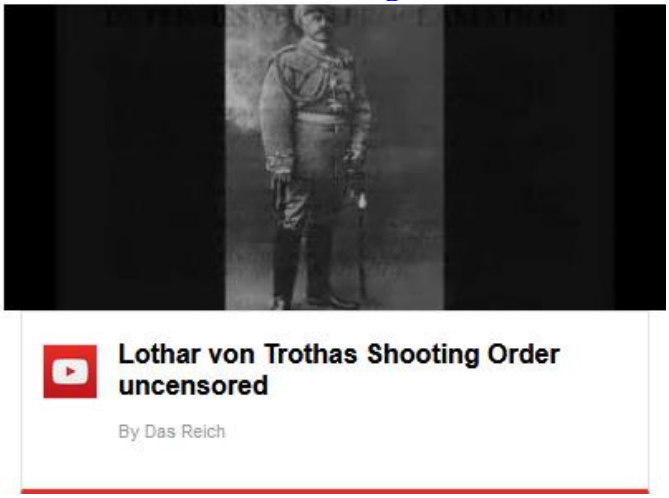
SCHLUSSBEMERKUNG
Nach der Aufforderung des Engländers HENDERSON an die Historiker, endlich festzustellen, was wirklich in den deutschen Kolonien geschah, lieferten Frau Brigitte LAU, Frau Dr. Maria FISCH und Oberstleutnant a.D., Klaus LORENZ, MA, wichtige Beiträge. Diese neuen Forschungsarbeiten ermöglichen eine deutliche Korrektur, der in der Öffentlichkeit weit verbreiteten falschen Kenntnisse über die Kämpfe am Waterberg im Jahre 1904 und die anschließenden Fluchtbewegungen der Aufständigen. Der furchtbare Dursttod der Herero in der Omaheke war kein von der Schutztruppe verübter Völkermord, auch kein Kriegsverbrechen, sondern die direkte Folge des (falschen) Entschlusses der Herero-Häuptlinge, zur Flucht in dieses Trockengebiet.

Quellenverzeichnis:
CORNEVIN\, Robert: Histoire de la colonisation allemande - Editions Presses Universitaires de France\, Paris 1969 2. DITFURT v.\, Christian: Auftrag: Irreführung. Wie die Stasi Politik im Westen machte. Carlsen Verlag Hamburg1992-ISSN 3-551-85003-8 3. DRECHSLER, Horst: Südwestafrika unter deutscher Kolonialherrschaft. Der Kampf der Herero und Nama gegen den deutschen Imperialismus 1884 - 1915 Akademie Verlag Berlin 1966 4.
FISCH Dr., Maria: Zum „Genozid“ an den Herero - Heft 1/2001 Befunde und Berichte zur deutschen Kolonialgeschichte – Internationaler Arbeitskreis für Kolonialwissenschaftliche Forschung. Postfach 230104\, D-42391 Wuppertal
HENDERSON, William O.: Studies in German Colonial-History. London 1962 6. Gr. Gen. Stab: Kriegsgeschichtliche Abteilung I des Gr. Gen. Stabes, Bd. 1 Der Feldzug gegen die Hereros, Mittler & Sohn\, Berlin 1906
LAU Brigitte: Ungewisse Gewißheiten. Der Herero- Deutsche Krieg von 1904 Heft 1/2000 - Befunde und Berichte zur deutschen Kolonialgeschichte – Internationaler Arbeitskreis für Kolonialwissenschaftliche Forschung. Postfach 230104\, D-42391 Wuppertal
LORENZ MA, Klaus: Waterberg und Omaheke 1904 – Heft 1/2001 - Befunde und Berichte zur deutschen Kolonialgeschichte – Internationaler Arbeitskreis fr Kolonialwissenschaftliche Forschung. Postfach 230104\, D-42391 Wuppertal
STELZER, Hans Georg: Die Deutschen und ihr Kolonialreich. Societäts Verlag 1984 – ISBN KW 1921

Der komplette Schiessbefehl von General von Trotha, der offiziell, nur stark gekürzt, von den Herero/Nama wiedergegeben wird.

Herero Genocide: Complete Open Letter to the Herero, by the Jews branded as “Shooting Order” with Amendment

Lothar von Trothas Shooting Order uncensored



Klaus Emil Gustav aus Ketzin, Brandenburg, aus dem Hause Weichhaus, Koenigreich Preussen, Gouverneur im Notstand in Eigenverantwortung
von Deutsch Suedwest Afrika, im Deutschen Reich
……

DAS BLAUE BUCH. Die Juden wollten nicht, dass wir Deutschen es lesen.

Wie Großbritannien, Deutschland und Südafrika ein vernichtendes Buch über angeblich deutsche Gräueltaten in Namibia zerstörten:
.... „1926 ordneten sowohl die britische als auch die südafrikanische Regierung die Vernichtung eines 212-seitigen „Blue Book“ über den angeblich „ersten organisierten Völkermord des 20. Jahrhunderts.
Winston Churchill wollte damit unter den Teilnehmern an den Verhandlungen zu einem Friedensvertrag mit dem Deutschen Reich, ohne Teilnahme des Deutschen Reiches, Verbündete finden, damit die gold-und diamantreichen afrikanischen Regionen, die dem Deutschen Teich gehörten, England zugesprochen wird. Er war erfolgreich. Warum auch nicht? Schließlich floss juedisches Blut in seinen Adern.

Mit dem Schuldkult “**VOELKERMORD**”, haben die Herero vier Mal die Bundesregierung vor internationalen Gerichten und drei deutsche Unternehmen auf Schadensersatz in Milliardenhöhe verklagt.“ .... immer umsonst. Bis heute wird es von den Juden, Herero und Nama benutzt, um damit Voelkermord Entschädigungen gegen das Deutsche Volk , in EURO-Milliardenbeträge, zu begründen, ohne auch nur einen gerichtsverwertbaren Beweis vorzulegen. Dank Vladimir Putin, der die Deutsch Suedwest- und Deutsch Ostafrikanische Geschichte aus erster Hand gehört hat, hat sich der Strom der Geschichte total gedreht und bläst Ihnen nun direkt in ihre teuflische Fratze.

Campaign to restore national pride

(Left to right) Dr Abraham Iyambo, Minister of Education, Tunakie Uushona, Namibian artist and Klaus Weichhaus, senior head of Information Communication Technology (ICT) Academia at the University of Namibia Central Consultancy Bureau (UCCB) at the launch of the campaign (Photograph by Johanna Absalom)

The Nationhood and National Pride campaign was launched by His Excellency, President Hifikepunye Pohamba in Windhoek this week.

The campaign, which is headed by the Ministry of Information and Communication Technology, is aimed at addressing the lack of nationhood and national pride among Namibians.

According to Joel Kaapanda, Minister of Information and Communication Technology, a campaign of this nature is essential and necessary "to create a set of common values to promote unity and harmony in our society as well as rekindle a spirit of nationhood."

The campaign was first embarked upon in November 2010 and will run for the next five years, after which an assessment will be made and its impact measured. The second stage of the campaign will focus on hygiene and sanitation, littering, vandalism, violence against women and children as well as crime.

The ministry allocated a total of N$11.5 million to the campaign for the next three years.